Gymnasium der Stadt Geseke
ANTONIANUM
seit 1687

LEHRPLAN

Sekundarstufe I

Schulinterner Lehrplan

für das Fach

KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE

Gymnasium Antonianum
Wichburgastraße 1
59590 Geseke

Stand: August 2023

Inhalt

Inhalt 2

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3

2 Entscheidungen zum Unterricht 4

2.1 Unterrichtsvorhaben 4

2.1.1 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 5 6

2.1.2 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 6 11

2.1.3 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 7 16

2.1.4 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 8 20

2.1.5 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 9 24

2.1.6 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 10 29

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 34

2.3 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit 34

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 34

2.5 Lehr- und Lernmittel 36

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen 36

4 Ergänzung des schulinternen Curriculums im Fach katholische Religionslehre - Kriterien der Leistungsüberprüfung und Leistungsbewertung im Distanzlernen 37

1. Rechtliche Grundlagen: Leistungsüberprüfung im Distanzlernen 37

4.1 Kommunikation der Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach katholische Religionslehre 37

4.2 Sonstige Leistungen im Unterricht 38

4.3 Schriftliche Leistungen im Unterricht 38

4.4 Alternative Formate der Leistungsüberprüfung im Fach katholische Religionslehre: 38

4.5 Rückmeldung/ Feedback 39

5 Qualitätssicherung und Evaluation 39

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Werteerziehung ist ein Leitbegriff des Schulprogramms und wird an der Schule in vielfältiger Weise praktiziert und gefördert. Die Entwicklung von verantwortungsvollen und mündigen Persönlichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler wird von den Lehrerinnen und Lehrern gemeinsam mit den Eltern unterstützt. Dies geschieht auf der Basis von gegenseitigem Respekt, Akzeptanz und Toleranz.

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Katholische Religionslehre arbeiten sowohl bezüglich der Fachschaftsaufgaben als auch hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung und des Austausches von Erfahrungen effizient zusammen. Über den in den schulinternen Lehrplänen für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II ausgewiesenen Kompetenzerwerb hinaus fühlt sich die Fachschaft entsprechend des Schulprogramms des Gymnasiums Antonianum vor allem folgenden Akzentsetzungen verpflichtet:

- Entwickeln und Praktizieren einer altersgemäßen spirituellen Kultur:
  Dem wird in der Sek I , insbesondere in der Unterstufe durch Schulgottesdienste in den geprägten Zeiten Rechnung getragen. Die Schulgottesdienste sind in in der Regel ökumenisch und werden mit Unterstützung des Faches Musik durchgeführt. Eine Eucharistiefeier in der Erprobungsstufe wird zusätzlich angestrebt.
- Erziehung zu Toleranz und Solidarität:
  Der katholische Religionsunterricht leistet insbesondere im Bereich des ethischen Lernens seinen Beitrag. Zu nennen ist hier das Sozialprojekt „Jung und Alt“ in der EF. Ferner werden häufig unterschiedliche soziale Projekte durch spontane Waffel- und Kuchenverkaufsaktionen gesponsert.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Gymnasium Antonianum ist ein Städtisches Gymnasium der Stadt Geseke. Die Schülerschaft kommt aus Geseke sowie den umliegenden Städten und Dörfern. Das Gymnasium Antonianum ist das einzige Gymnasium vor Ort.

Die Schülerinnen und Schüler kommen aus unterschiedlichen familiären Verhältnissen. Viele wachsen in einem Elternhaus mit klassischer Rollenverteilung auf, aber der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit nur einem Elternteil bzw. aus Patchworkfamilien steigt zunehmend. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ist am Gymnasium Antonianum aber sehr gering. Ein geringer Teil der Schülerinnen und Schüler stammt aus baptistischen und muslimischen Familien. Der Anteil der Nichtgetauften oder vom Religionsunterricht abgemeldeten Schülerinnen und Schüler ist aber in den letzten Jahren gestiegen.

Das Fach Katholische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet.

Die katholischen und evangelischen Schülerinnen und Schüler werden in konfessionellen Lerngruppen unterrichtet. Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, nehmen am Unterricht im Fach Praktische Philosophie teil.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen
Einen ausgewiesenen Fachraum für Religionsunterricht gibt es nicht, jedoch verfügen alle Klassen- und Kursräume über eine gute Ausstattung mit digitalen Medien (Beamer, Fernsehbildschirm, W-LAN, Air-Server …). Damit sind gute Voraussetzungen zur Umsetzung des Medienkompetenzrahmens vorhanden. Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt die schulinternen Methoden- und Medienkonzepte durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.). Dabei legt die Fachschaft Katholische Religionslehre den Schwerpunkt nicht nur auf eine Bedienkompetenz, sondern hat besonders anthropologische und ethische Implikationen des digitalen Wandels im Blick.
Aufgrund der abnehmenden religiösen Sozialisation und einer zunehmenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler nimmt der katholische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den (Fach-)Unterricht, um zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen. Dazu gehört auch die gezielte Förderung im Sinne des sprachsensiblen Fachunterrichts.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern
Im Rahmen der Unterrichts- und Projektgestaltung arbeitet die Fachschaft mit anderen Fächern und außerschulischen Einrichtungen zusammen (s. Kap. 3).

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.
Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan weisen jeweils die übergeordneten Kompetenzerwartungen aus. Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen der Unterrichtsvorhaben hat unsere Fachkonferenz verbindlich vereinbart. Sie hat sich darüber hinaus auf Konkretisierungen der dargestellten Unterrichtsvorhaben geeinigt, in denen sie Absprachen zum Erwerb konkretisierter Kompetenzen sowie zur Ausgestaltung der

Unterrichtsvorhaben trifft. Des Weiteren berücksichtigen die Unterrichtsvorhaben die Rahmenvorgaben der Verbraucherbildung in der Schule (VB) sowie das schulinterne Methodencurriculum und setzen Teile des Medienkompetenzrahmens (MKR) um. Referendarinnen und Referendaren sowie Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung dieser Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

Der Fachkonferenzbeschluss ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 5

Unterrichtsvorhaben 5.1: Mitten im Leben: Gott suchen – Gott erfahren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK 3)
- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (SK 1)
- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens. (SK 5)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen. (SK7)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK 1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (Mk 2)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds. (MK 3)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen. (MK 4)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen. (MK 5)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (Mk 6)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. (UK 3)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK 4)
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. (UK 5)

Sachkompetenz

- stellen die Frage nach Gott und beschreiben eigene bzw. fremde Antwortversuche.
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden.
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln.
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen.
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam.

Urteilskompetenz

- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen.

Inhaltsfelder: **Sprechen von und mit Gott (IF 2), Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens (IF 5)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott** (S. 24/25: Gott erfahren – mit Gott sprechen; S. 26/27: Beten: schweigen und hören; S. 28/29: Fremdsprache Beten?)
- **Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott** (S. 10/11: Ins Gespräch kommen/ Eine Landkarte der Gottesgedanken; S. 22/23: Gott erfahren: von Gott sprechen/Gott glauben)
- **Grundmotive und Gestalten der Bibel** (S. 14/15: Ein Aufbruch ins Ungewisse: Die Geschichte von Abraham und Sara; S.16/17: Auf dem Weg mit Gott)

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Die großen Fragen stellen, S. 233
- Bibelstellen finden, S. 235
- Bilder sehen lernen, S. 236
- Internetrecherche, S. 237
- Übungen zur Selbstwahrnehmung, S. 242
- MC: 1.2 Mappen- und Heftführung

Unterrichtsvorhaben 5.2: „Wie lieb ist mir deine Weisung“: Leben mit der Thora

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens. (SK 5)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen. (SK7)
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (Mk 2)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen. (MK 5)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (Mk 6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK 2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK 3)

1)

Sachkompetenz

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden.
- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben.
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee.
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens.
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam.

2)

Urteilskompetenz

- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung.
- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag.
- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen.

Inhaltsfelder: **Weltreligionen im Dialog (IF 6)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens** (S. 36/37: Schalom!; S. 38/39: Schabbat Schalom!; S.40/41 Glauben – ganz alltäglich; S. 42/43: Feste gestalten die Zeit: der jüdische Festkalender; S. 44/45: Pessach – Fest der Befreiung; S. 46/47: Simchat Thora – Fest der Thorafreude; S. 48/49: Feste helfen Leben: Lebensfeste)

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Religiöse Informationen präsentieren, S. 234
- Bibelstellen finden, S. 235
- Internetrecherche, S. 237
- Mit Medien kommunizieren, S. 243
- MC: 2.2 Zusammenarbeit in Gruppen

Unterrichtsvorhaben 5.3: Die Bibel – nach den Ursprüngen fragen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK 3)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen. (SK7)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK 1)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds. (MK 3)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (Mk 6)
-

Sachkompetenz

- erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen.
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln.
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist.
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes.
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel.
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes.
- beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen.
- erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen.

Urteilskompetenz

- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen,

Inhaltsfelder: **Sprechen von und mit Gott (IF 2); Jesus, der Christus (IF 3); Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens (IF 5)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **bildliches Sprechen von Gott** (S: 64/65: Die Psalmen - eine Bibel im Kleinen; S. 72/73: Gotteswort in Menschenwort)
- **Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit** (S. 66/67: Die Evangelien: Frohe Botschaft durch die „Osterbrille“; S. 72/73: Gotteswort in Menschenwort)
- **die Bibel als Buch** (S. 60/61: Ein Buch in vielen Büchern; S. 62/63: Eine große Liebesgeschichte; S. 68/69 Wie die Bibel zu uns kam; S. 70/71: Wo wir der Bibel heute begegnen)
- **Grundmotive und Gestalten der Bibel** (S. 64/65: Die Psalmen – eine Bibel im Kleinen; S. 66/67: Die Evangelien: Frohe Botschaft durch die „Osterbrille“; S. 72/73: Gotteswort in Menschenwort)

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Religiöse Informationen präsentieren, S. 234
- Bibelstellen finden, S. 235
- Bilder sehen lernen, S. 236
- Internetrecherche, S. 237
- Ein Interview führen, S. 240

Unterrichtsvorhaben 5.4: Was ist das für ein Mensch? Der Jude Jesus von Nazareth

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK 3)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK 1)
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (Mk 2)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds. (MK 3)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen. (MK 4)

Sachkompetenz

- zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf.
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist.
- erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist.
- erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen.
- erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit.

Urteilskompetenz

- erörtern in Ansätzen die Bedeutung der Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute.

Inhaltsfelder: **Jesus, der Christus (IF 3)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit** (S. 80/81: Jesus als Kind; S.82/83: Das Land, in dem Jesus lebte; S. 84/85: Menschen in Palästina zur Zeit Jesu; S. 86/87: Jesus wird Wanderprediger; S. 88/89: Jesus erzählt vom Reich Gottes; S. 90/91: Jesus als Arzt)

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Religiöse Informationen präsentieren, S. 234
- Bibelstellen finden, S. 235
- Bilder sehen lernen, S. 236
- Internetrecherche, S. 237
- Rollenspiel, S. 238
- Ein Interview führen, S. 240

Unterrichtsvorhaben 5.5: Innehalten und sich erinnern: Feste feiern

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche. (SK 4)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (SK 8)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (SK 9)
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (Mk 2)
- erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen. (MK 4)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen. (MK 5)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (Mk 6)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK 4)

Sachkompetenz

- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen.
- erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu.
- zeigen die Bedeutung von Sakramenten im Lebenslauf einer Christin bzw. eines Christen auf.
- erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens.
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens.

Urteilskompetenz

- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen.

Inhaltsfelder: **Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 4), Weltreligionen im Dialog (IF 6)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Feste des Glaubens** (S. 104/105: Religiöse Feste im Jahr; S. 106/107: Leiden, Tod und Auferstehung: der Osterfestkreis; S. 108/109: Ostern: Jesus lebt!; S. 114/115: Weihnachten: Jesus wird geboren)
- **Anfänge der Kirche** (S. 110/111: Ostern dauert 50 Tage…)
- **Leben in der Gemeinde** (S. 102/103: Gott begegnen mitten in der Welt: die Sakramente; S. 112/113: Der Sonntag: ein wöchentliches Osterfest)
- **Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens** (S. 104/105: Religiöse Feste im Jahr; S. 106/107: Leiden, Tod und Auferstehung: der Osterfestkreis; S. 108/109: Ostern: Jesus lebt!; S. 110/111: Ostern dauert 50 Tage…; S. 112/113: Der Sonntag ein wöchentliches Osterfest; S. 114/115: Weihnachten: Jesus wird geboren)

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Religiöse Informationen präsentieren, S. 234
- Bibelstellen finden, S. 235
- Bilder sehen lernen, S. 236
- Internetrecherche, S. 237
- Rollenspiel, S. 238
- Ein Interview führen, S. 240
- Übertragen und Symbolisieren, S 241
- MKR: 2.1 Informationsrecherche

2.1.2 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 6

Unterrichtsvorhaben 6.1: Paulus – von den Ursprüngen des Christentums

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK 3)
- erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche. (SK 4)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen. (SK7)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (SK 8)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK 1)
- deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds. (MK 3)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen. (MK 5)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (Mk 6)
- vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen. (HK 1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK 2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK 3)

Sachkompetenz

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes.
- erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche.
- beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten.
- beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu.
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel.
- Schüler beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u. a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen.

Urteilskompetenz

- erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen, den christlichen Glauben zu leben.
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.

Inhaltsfelder: **Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 4); Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens (IF 5)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Leben und Wirken des Apostels Paulus** (S. 124/125: Zwischen den Welten; S. 126/127: Anders sein – Fremdenhass; S. 128/129: „Hey! Ich bin das nicht mehr!“; S. 130/131: Paulus reist …)
- **Grundmotive und Gestalten der Bibel** (S. 132/133: Paulus schreibt Briefe)
- **Anfänge der Kirche** (S. 134/135 Wer kann Christ werden?; S. 136/137: Christenverfolgung und Verfolgung heute; S. 138/139: Christinnen und Christen leben anders)

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Die großen Fragen stellen, S. 233
- Bilder sehen lernen, S. 236
- Internetrecherche, S. 237
- Rollenspiel, S. 238
- Mit Medien kommunizieren, S. 243

Unterrichtsvorhaben 6.2: Sich hingeben an Gott – islamische Traditionen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens. (SK 5)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen. (SK7)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK 1)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen. (MK 5)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (Mk 6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK 2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK 3)

Sachkompetenz

- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden.
- beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben.
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens.
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam.

3)

Urteilskompetenz

- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen.
- erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen.
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung.
- erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag.
- reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen.

Inhaltsfelder: **Sprechen von und mit Gott (IF 2), Weltreligionen im Dialog (IF 6)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **bildliches Sprechen von Gott** (S. 148/149: Allah – ein barmherziger und lebendiger Gott)
- **Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott** (S. 150/151: Beten zu Allah; S. 152/153: Pflichtgebet: salāt)
- **Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens** (S. 147: Islamische Glaubensrichtungen; S. 154/155: Das Fasten und die Sozialsteuer: saum und zakāt; S. 156/157: Das Opferfest und die Pilgerfahrt: id al-dhā und haǧ; S. 158/159; Das heilige Buch der Muslime: der Koran (Qurān); 160/161: Christen und Muslime in Deutschland)

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Religiöse Informationen präsentieren, S. 234
- Bibelstellen finden, S. 235.
- Internetrecherche, S. 237.
- Ein Lerntagebuch führen, S. 239
- Ein Interview führen, S. 240
- MKR: 2.1 Informationsrecherche
- MC: 4.2 Plakate

Unterrichtsvorhaben 6.3: Kirche – Gemeinschaft auf dem Weg

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens. (SK 5)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK 6)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (SK 8)
- erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (SK 9)
- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag. (SK 10)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen. (MK 5)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (Mk 6)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK 4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK 2)
- achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (HK 3)
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. (HK 4)

4)

Sachkompetenz

- nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde.
- beschreiben die Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten als einen wesentlichen Auftrag der Nachfolge Jesu.
- unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache.
- beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums.
- zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf.
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee.

Urteilskompetenz

- reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche.

Inhaltsfelder: **Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 4)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Leben in der Gemeinde** (S. 168/169: Eine Gemeinschaft – viele Gesichter; S. 170/171: Eine Gemeinschaft – vier Grunddienste; S. 172/173: Eine Gemeinschaft auf ihrem Weg durch die Zeit)
- **Verantwortung als Christinnen und Christen** (S. 178/179 Katholisch heißt weltweit; S. 180/181: Christinnen und Christen engagieren sich in der Schule)
- **Evangelisch – Katholisch** (S. 174/175: Die christliche Gemeinschaft trennt sich…; S. 176/177 Auf dem Weg zueinander – Ökumene heute)

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Religiöse Informationen präsentieren, S. 234
- Bibelstellen finden, S. 235
- Bilder sehen lernen, S. 236
- Internetrecherche, S. 237
- Rollenspiel, S. 238
- Ein Interview führen, S. 240
- MC: 4.3 Mind-Map

Unterrichtsvorhaben 6.4: Ein Wort ist mehr als ein Wort

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott. (SK 3)
- deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen. (SK7)
- erschließen angeleitet religiös relevante Texte. (MK 1)
- recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen. (MK 5)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (Mk 6)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. (UK 3)

Sachkompetenz

- zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf.
- konkretisieren an einem Beispiel die Glaubensaussage über die Gottesebenbildlichkeit des Menschen.
- deuten Namen und Bildworte von Gott.
- begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen.
- zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln.

5)

Urteilskompetenz

- prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen.
- erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes.
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Schöpfungsverantwortung.

Inhaltsfelder: **Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1), Sprechen von und mit Gott (IF 2)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt** (S. 190/191: Vom Anfang erzählen)
- **die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive** (S. 194/195 Sprachlos sein und seine Stimme erheben)
- **bildliches Sprechen von Gott** (S. 192/193: Ein Tisch ist ein Tisch/Funktionen von Sprache; S. 196/197: Metaphern – Bilder aus Worten; S. 198/199: Metaphern in der Bibel; S. 200/201: Symbole, Zeichen und Metaphern, S. 202/203: Symbole deuten; S. 204/205 Symbolhandlungen und Symbolfiguren)

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Die großen Fragen stellen, S. 233
- Religiöse Informationen präsentieren, S. 234
- Bibelstellen finden, S. 235
- Bilder sehen lernen, S. 236
- Internetrecherche, S. 237
- Ein Interview führen, S. 240
- Übertragen und symbolisieren, S. 241

Unterrichtsvorhaben 6.5: Miteinander leben und lernen: eine gute Gemeinschaft werden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (SK 1)
- beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. (SK 6)
- beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (SK 8)
- gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen. (Mk 6)
- bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (UK 2)
- erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag. (UK 3)
- erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK 4)
- reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung. (UK 5)
- nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK 2)

Sachkompetenz

- erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes.
- zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden.
- konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u. a. der Berufung und des Bundes.

Urteilskompetenz

- erörtern bezogen auf ihren Alltag Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes.

Inhaltsfelder: **Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt** (S. 212/213: Sich selbst und andere wertschätzen; S. 214/215: Meine Gefühle; S. 216/217: Aufmerksam einander zuhören; S. 218/219: Leben in einer Gemeinschaft; S. 220/212: Spiritualität in Gemeinschaft; S. 228/229 Miteinander Trauern)
- **die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive** (S. 222: Wenn meine Grenzen überschritten werden; S. 224/225: Wenn es zum Streit kommt; S. 226/227: Ausgrenzung)

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Religiöse Informationen präsentieren, S. 234
- Rollenspiel, S. 238.
- Ein Lerntagebuch führen, S. 239
- Übungen zur Selbstwahrnehmung, S. 242
- Mit Medien kommunizieren, S. 243.

2.1.3 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 7

Unterrichtsvorhaben 7.1: I like it!? Erwachsen werden

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld erschließt wesentliche Aspekte des christlichen Menschenbildes.
- Es geht in diesem Zusammenhang um den Menschen als Geschöpf Gottes, das Verantwortung für sich, für andere und für seine Umwelt übernimmt.
- Es befasst sich anhand konkreter ethischer Herausforderungen mit Konsequenzen menschlicher Freiheit und Verantwortung und bringt angesichts der Erfahrungen von Schuld und Versagen die Möglichkeit des Neuanfangs zur Sprache.

Sachkompetenz

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können.
- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt.
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs.
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Leben.
- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen.

Urteilskompetenz

- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität.
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen.
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.

Inhaltsfelder: **Menschsein in Freiheit und Verantwortung (1)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart** S. 190/191: Ich poste, also bin ich S. 192/193: Muss ich perfekt sein?, S. 194/195: Wie bin ich geworden, was ich bin?
- **Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang** S. 198/199: Ich im Altersheim?
- **Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung** S. 88/89: Was im Leben wichtig ist – von Werten, Haltungen und besonderen Momenten S. 196/197: Entscheiden dürfen, entscheiden müssen S. 200: Lebensmittel ver(sch)wenden?! – Global denken, entscheiden und handeln S. 201: Gemeinsam Verantwortung für die Welt tragen S. 203: Erwachsen werden in Gemeinschaft S. 204: #Digital Gemeinschaft stiften

Zeitbedarf: ca. 13 Std.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Karikaturen verstehen
- Umgang mit Statistiken
- Ein Gleichnis schreiben
- Bilder sehen lernen
- Rollenspiele durchführen
- Synoptisch lesen
- Lernen im Religionsunterricht
- Religiöse Rituale gestalten
- Ein Interview führen
- Übertragen und symbolisieren
- Mit Medien kommunizieren
- Internetrecherche
- MKR: 3.4 Cybergewalt und -kriminalität
- MKR: 1.3 Datenorganisation

Unterrichtsvorhaben 7.2: Seinen Weg finden, Missstände kritisieren, die Welt gestalten: Von Propheten lernen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld wirft die Frage nach Gott und der Beziehung zwischen Gott und Mensch auf. In diesem Zusammenhang geht es auch um sich wandelnde Gottesbilder und Gotteserfahrungen und um Herausforderungen des Gottesglaubens angesichts von Zweifeln, Kritik und Indifferenz. Es befasst sich mit Möglichkeiten und Grenzen der Rede von Gott und der Frage nach der Darstellbarkeit Gottes.
- Dieses Inhaltsfeld erschließt wesentliche Aspekte des christlichen Menschenbildes.
- Es geht in diesem Zusammenhang um den Menschen als Geschöpf Gottes, das Verantwortung für sich, für andere und für seine Umwelt übernimmt.
- Es befasst sich anhand konkreter ethischer Herausforderungen mit Konsequenzen menschlicher Freiheit und Verantwortung und bringt angesichts der Erfahrungen von Schuld und Versagen die Möglichkeit des Neuanfangs zur Sprache.

Sachkompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können.
- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs.

Urteilskompetenz

- Die Schülerinnen und Schüler erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns.
- Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität.
- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen.

6)

Inhaltsfelder: **Sprechen von und mit Gott (2) Menschsein in Freiheit und Verantwortung (1)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart** S. 12/13: „Wie könnt ihr es wagen!“, S. 22/23: Wozu brauche ich Tagträume?
- **Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang** S. 14/15: Wer ist ein Prophet oder eine Prophetin? S. 16/17: Wie erkenne und verstehe ich Probleme? S. 18/19: Wer erklärt uns die Welt? S. 20: Wie finde ich meinen eigenen Weg? S. 21: Was ist meine Berufung? S. 24/25 Wie konkretisiere ich meine Träume? S. 28: Wie mache ich wirksame Aktionen? S. 29: Welche Aktionen machen Propheten? S. 30: Wie durchhalten? S. 31: Wieso werden Propheten verfolgt?

Zeitbedarf: ca. 16 Std.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Eine Rede halten
- Übertragen und symbolisieren
- Ein Erklärvideo gestalten
- Rollenspiele durchführen
- MKR: 2.1 Informationsrecherche
- MKR: 2.2 Informationsauswertung
- MC: 4.1 Referat

Unterrichtsvorhaben 7.3: Für wen haltet ihr mich? Jesus sehen lernen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld erschließt das Bekenntnis der Kirche zu Jesus als dem Christus.
- Es beleuchtet das Wirken Jesu von Nazareth vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit.
- Das Inhaltsfeld zeigt Grundzüge der Reich-Gottes-Botschaft Jesu auf, deutet Jesu Tod als Konsequenz seines Lebens und seine Auferweckung als Bestätigung seiner Sendung und als endgültige Überwindung des Todes.
- Dies schließt die Frage nach der Bedeutung der Person Jesu, seines Wirkens und seiner Auferstehung für Menschen heute ein.

Sachkompetenz

- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes.
- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab.
- Die Schülerinnen und Schüler erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen.
- Die Schülerinnen und Schüler deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung.

Urteilskompetenz

- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen.
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur.

Inhaltsfelder: **Jesus, der Christus (3)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Jesu Botschaft vom Reich Gottes** S. 40/41: Jesus – im Blick der Menschen seiner Zeit S. 44/45: Lebt anders – die Botschaft Jesu S. 46/47: Gleichnisse rufen zum Handeln auf S. 48: Jesus als Wundertäter S. 49: Deutung der Wunder Jesu S. 50/51: Die Macht der Worte – Heilungswunder und Exorzismen S. 52/53: Durch Jesus Gott erfahren
- **Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi** S. 38: Jesus – im Blick der Schriftsteller und Künstler …

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Ein Gleichnis schreiben
- Internetrecherche
- Übertragen und Symbolisieren

Unterrichtsvorhaben 7.4: Erinnern, erzählen, gestalten: Kirchenbilder und Kirchengeschichte(n)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld befasst sich mit Selbstverständnis, Aufgaben und Lebensvollzügen der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu Christi ergeben.
- Es stellt die Frage nach der Umsetzung des kirchlichen Auftrags in exemplarischen Stationen der Geschichte und der Gegenwart.
- In diesem Zusammenhang geht es auch um unterschiedliche Formen gelebten Glaubens

Sachkompetenz

- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar.
- erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert.
- erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung.
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen.
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben.
- erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens.

Urteilskompetenz

- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen.
- erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu.
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche.
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen.

Inhaltsfelder: **Kirche als Nachfolgegemeinschaft (4)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen** S. 108/109: In der Tiefe S. 110/111: (Kirchen-)Geschichte erzählen – warum eigentlich? 122/123: Kirche auf dem Weg
- **Reformation – Ökumene** S. 150/151: An der Wende zu einer neuen Zeit S. 152/153: Martin Luther: Suche nach einem gerechten Gott S. 154/155: Der Streit um den Ablass – Luthers neue Lehren S. 156/157: Die Einheit zerfällt S. 158/159: „Versöhnen wir uns!“ S. 160/161: Taizé – ein Gleichnis der Versöhnung S. 162: Das Gast-Haus – eine ökumenische Initiative
- **Formen gelebten Glaubens** S.167: Ein gemeinsamer Andachtsraum Auswahl eines oder mehrerer Beispiele) S. 22/23: Wozu brauche ich Tagträume? S. 112/113: Politik und Bekenntnis? Die Taufe König Chlodwigs S. 114/115: Bruder Sonne, Schwester Tod. Franziskus von Assisi S. 116/117: Die „Unterscheidung der Geister“. Ignatius von Loyola S. 118/119: Vor neuen Herausforderungen S. 120/121: Ein kleiner Frühling: die Communauté de Taizé S. 163: Aus der Sicht einer Frau

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Internetrecherche
- Einen Podcast aufnehmen
- Bilder sehen lernen
- Ein Erklärvideo gestalten
- Ein Rollenspiel durchführen

2.1.4 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 8

Unterrichtsvorhaben 8.1: Die Bibel: eine lebendige Geschichte
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler … **übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** • Dieses Inhaltsfeld erschließt die Bibel als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens und deutet sie vor dem Hintergrund vielfältiger literarischer Gattungen und Entstehungskontexte als Gotteswort in Menschenwort. • Es fragt nach der Wahrheit und Bedeutung biblischer Texte und reflektiert die lebens- und kulturprägende Kraft der biblischen Zeugnisse. • **Sachkompetenz** • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung). • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte. • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien. • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind. • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. **Urteilskompetenz** • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes. • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur.
Inhaltsfelder: **Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens (5)** **Inhaltliche Schwerpunkte**: • **Entstehung und Gattungen biblischer Texte** S. 44/45: Lebt anders – die Botschaft Jesu S. 48: Jesus als Wundertäter S. 60/61: Biblische Texte verinnerlichen: viele Perspektiven auf ein Geschehen S. 62/63: Das Meerwunder: zwischen Realität und Legende S. 70/71: Mit der Bibel Erfahrungen machen S. 72/73: Kindheitsgeschichte nach Matthäus S. 74/75: Kindheitsgeschichte nach Lukas S. 64/65: Exodus im Lied: bei den Rastas und im Neuen geistlichen Lied S. 66/67: Die Bibel in den Medien S. 68/69: Exodus und Protest: der Mauerfall 1989 • **Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen** S. 46/47: Gleichnisse rufen zum Handeln auf S. 49: Deutung der Wunder Jesu S. 52/53: Durch Jesus Gott erfahren S. 76/77: Weihnachten in der Lyrik S. 78/79: Erfahrungen mit heiligen Schriften in Judentum und Islam
Zeitbedarf: ca. 19 Std.
Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt: • Bilder sehen lernen

Unterrichtsvorhaben 8.2: Die abrahamitischen Religionen im Trialog

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld beleuchtet Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener Weltreligionen bezüglich ihrer Entstehung und Entwicklung sowie ihrer religiösen Überzeugungen und ethischen Orientierungen.
- Dabei geht es auch um den interreligiösen Dialog und seine Bedeutung für das Zusammenleben in der Gesellschaft.

Sachkompetenz

- erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar.
- beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum.
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens.
- charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich.

7)

Urteilskompetenz

- beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen.
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.

Inhaltsfelder: **Weltreligionen im Dialog**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte** S. 170/171: Synagoge, Kirche, Moschee: Räume religiösen Lebens S. 174/175: Der interreligiöse Austausch
- **Judentum, Christentum und Islam im Trialog** S. 78/79: Erfahrungen mit heiligen Schriften in Judentum und Islam S. 108/109: In der Tiefe S. 168/169: Gespräch auf dem Schulhof S. 170/171: Synagoge, Kirche, Moschee: Räume religiösen Lebens S. 172/173: Feste im Judentum, Christentum und Islam S. 176/177: Abraham/Ibrahim: Vater im Glauben? S. 178/179: Drei im Gespräch oder im Streit?! S. 180/181: Gemeinsam unterwegs S. 182/183: Eine mögliche Ausweitung des Trialogs: der noachidische Bund

Zeitbedarf: ca.15 Std.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Internetrecherche
- Religiöse Informationen präsentieren
- Lernen im Religionsunterricht
- Karikaturen verstehen
- Regeln zum und im Dialog
- MKR: 2.1 Informationsrecherche
- MKR: 2.2 Informationsauswertung
- MC: 2.3 Think-Pair-Share

Unterrichtsvorhaben 8.3: Religiös sein?

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld beleuchtet Spuren des Religiösen und christlicher Glaubenstraditionen in der säkularen Welt.
- Es stellt die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit religiöser und weltanschaulicher Vielfalt.
- Es zielt auf die Unterscheidungsfähigkeit in einer pluralen Gesellschaft mit ihren vielfältigen säkularen und religiösen Erscheinungsformen und reflektiert die Auswirkungen auf die eigene Lebensgestaltung.

Sachkompetenz

- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung.
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben.
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung.
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart.
- erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen.

Urteilskompetenz

- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander.
- beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben.

Inhaltsfelder: **Religion in einer pluralen Gesellschaft**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen** S. 86/87: (Keine) Religion im Leben S. 88/89: Was im Leben wichtig ist – von Werten, Haltungen und besonderen Momenten S. 90/91: Was Menschen wichtig ist und woran sie glauben S. 92/93: Religion – ein mehrdeutiges Phänomen S. 100/101: Und ich? S. 102: Glück als Unterrichtsfach S. 142: „Feier der Lebenswende“ S. 174/175: Der interreligiöse Austausch
- **religiöser Fundamentalismus** S. 96/97: Religiöser Fundamentalismus S. 98/99: Religiöser Extremismus und Terrorismus

Zeitbedarf: ca. 14.Std.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Internetrecherche
- Übertragen und symbolisieren
- Umgang mit Statistiken
- Religiöse Informationen präsentieren
- Lernen im Religionsunterricht

Unterrichtsvorhaben 8.4: Mehr als nur Routine: Religion und Ritus

der Schwerpunkte Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- Dieses Inhaltsfeld beleuchtet Spuren des Religiösen und christlicher Glaubenstraditionen in der säkularen Welt.
- Es stellt die Frage nach Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit religiöser und weltanschaulicher Vielfalt.
- Es zielt auf die Unterscheidungsfähigkeit in einer pluralen Gesellschaft mit ihren vielfältigen säkularen und religiösen Erscheinungsformen und reflektiert die Auswirkungen auf die eigene Lebensgestaltung.

Sachkompetenz

- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung.

Urteilskompetenz

- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander.
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen.

Inhaltsfelder: **Religion in einer pluralen Gesellschaft (7)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen** S. 130/131: Rituale prägen unser Leben S. 132/133: Magische Rituale sollen das Leben verändern S. 134/135: Religionen brauchen Rituale S. 136/137: Christliche Rituale und Sakramente S. 138/139: Mit Chrisam gesalbt: die Firmung S. 140/141: Religiöse Rituale wandeln sich: das Beispiel Jom Kippur

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Religiöse Rituale interpretieren und gestalten
- Internetrecherche
- Übertragen und symbolisieren
- Bilder verstehen lernen
- MKR: 4.1 Medienproduktion und -präsentation
- MKR: 4.2 Gestaltungsmittel
- MC: 2.5 Gruppenpuzzle

2.1.5 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 9

Unterrichtsvorhaben 9.1: Ethisch handeln und entscheiden lernen – Verantwortung für mich und andere übernehmen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler … **übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung. **Sachkompetenz** • erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt. • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs. • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Leben. • beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen. **Urteilskompetenz** • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.
Inhaltsfelder: Menschsein in Freiheit und Verantwortung (1) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** • **Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung:** S. 188/189: Wieso beurteilen wir dasselbe verschieden? S. 190/191: Wie hinterfrage ich mich?, S. 192/193: Wie verstehe ich andere Ansichten? S. 194/195: Wie weiß ich, was ich will?, S. 196/197: Wie argumentiere ich für eine Position? S. 198/199: Wie setze ich mich für eine Position ein?, S. 200/201: Was tun, wenn ich mist gebaut habe?, S. 202/203: Wie aus Erfahrungen lernen?, S. 204: Orientierung durch Apps und KI?, S. 60/61: Wofür haben wir Verantwortung, S. 62/63: Nachhaltigkeit beginnt bei uns!, S.66/67: Verantwortung für Fremde, S. 68/69: Verantwortung beginnt beim Einkauf!, S. 70/71: Verantwortung liegt in deiner Hand, S. 72: Leben in der schönen neuen Welt, S. 73: Das Handy – „und es sterben haufenweise Kinder …“ • **Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart:** S. 50/51: Up to date!? – Mensch sein heute, S. 58/59: Was heißt verantwortungsvoll Handeln?
Zeitbedarf: ca. 18 Std.
Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt: • Ethisch abwägen • Ponting: Bau eine Brücke zum Zitat

Unterrichtsvorhaben 9.2: Sich selbst entdecken – zusammen mit anderen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab.
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung.

Sachkompetenz

- beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können.
- erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt.
- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs.
- erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Leben.
- beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können
- setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollenvorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander

Urteilskompetenz

- erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität.
- beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen.

erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.

Inhaltsfelder: **Menschsein in Freiheit und Verantwortung (1)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang:** S. 38/39: Ich bin ich!, S. 40/41: Everyone matters!, S. 42/43: Freundschaft – eine ganz besondere Beziehung, S. 44/45: „Hormonbomben“ platzen – sich verlieben, S. 46/47: Du + Ich – Zusammensein, S. 48/49: Wenn es nicht rundläuft – Krisen und Probleme, S. 152/153: Kirche und Genderfragen, S. 98: Dialog der Zwillinge im Mutterleib
- **Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart:** S. 50/51: Up to date!? – Mensch sein heute, S. 58/59: Was heißt verantwortungsvoll Handeln?

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt:

- Kreatives Schreiben

Unterrichtsvorhaben 9.3: Ist da jemand? – Über Gott* nachdenken
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler … **übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:** • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott. **Sachkompetenz** • entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten. • erläutern Anfragen an den Gottesglauben. • zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist. • erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens. • erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist. **Urteilskompetenz** • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes.
Inhaltsfelder: Sprechen von und mit Gott (2) **<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>** **Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang:** S. 14/15: Gott?, S. 16/17: Gott fühlen?, S. 18/19: Gott erleben?, S. 20/21: Gott glauben?, S. 22/23: An Gott (ver-)zweifeln?, S. 24/25: Gott beweisen?, S. 26/27: Gott tun?,. S. 28/29: Gott*?, S. 30/31: Handelt Gott?, S. 32: Die Hütte – Ein Wochenende mit Gott
Zeitbedarf: ca. 16 Std.
Folgende **Methoden** werden in dem Unterrichtsvorhaben eingeübt: • Ein Scarpbook führen

Unterrichtsvorhaben 9.4: Fremd und frei: Jesus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu.

Sachkompetenz

- erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes.
- grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab.
- erklären die Bezeichnungen „Messias“ und „Christus“ als Glaubensaussagen.
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung.

Urteilskompetenz

- erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen.
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.

bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur.

Inhaltsfelder: **Jesus, der Christus (3)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Jesu Botschaft vom Reich Gottes:** S. 122/123: Jesus: Fremd sein, S. 126/127: Jesus: Dagegen sein, S. 128/129: Jesus: Dafür sein, S. 130/131: Jesus: Frei sein, S. 132/133: Jesus: Mensch sein, S. 134/135: Jesus: Gott sein – Liebe sein, S. 198/199: Wie setze ich mich für eine Position ein?
- **Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi:** S. 94/95: Auferstehung von den Toten: Die christliche Hoffnung, S. 96/97: Auferstehung: heute und jetzt, S. 124/125: Jesus: Tot sein, S. 136/137: Jesus: Lebendig sein, S. 138/139: Frei sein – Du?

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Folgende **Methode** wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt:

- Einen Blog schreiben

Unterrichtsvorhaben 9.5: Die Gegenwart der Erinnerung – Kirche im Nationalsozialismus

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu
- entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung

Sachkompetenz

- legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar.
- beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen.
- beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben.
- erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar.
- stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar.

Urteilskompetenz

- beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen.
- beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche.
- beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen.

Inhaltsfelder: **Kirche als Nachfolgegemeinschaft (4) + Weltreligionen im Dialog (6)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen/ Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte:** S. 167: Einen Ort der Erinnerung gestalten, S. 168/169: „Wer aus der blutigen Geschichte gelernt hat …“, S. 170/171: Die Diskussion um das Reichskonkordat, S. 172/173: Der Kirchenkampf der NSDAP, S. 174/175: Auf der Suche nach Orientierung, S. 178/179: Der Weg der evangelischen Kirche, S. 180/181: Die Kirche und die Schoah, S. 182: Das Holocaust-Denkmal in Berlin
- **Formen gelebten Glaubens:** S. 176/177: Zivilcourage – der Einzelne im Konflikt, S. 183: Zivilcourage

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Folgende **Methode** wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt:

- Einen Ort der Erinnerung gestalten

2.1.6 Unterrichtsvorhaben der Jgst. 10

Unterrichtsvorhaben 10.1: Viel Arbeit? Kirche heute
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …   **übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**   • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu   • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung   **Sachkompetenz**   • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar.   • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen.   • beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben.   **Urteilskompetenz**   • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen.   • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu.
Inhaltsfelder: **Kirche als Nachfolgegemeinschaft (4)**   **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>**:   • **Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen:** S. 146/147: Kirche in der Krise?!, S. 148/149: Sexualisierte Gewalt in der katholischen Kirche, S. 150/151: Maria 2.0 – Macht Licht an!, S. 152/153: Kirch und Genderfragen, S. 154/155: Synodaler Weg, S. #Corona – die Kirche in der Pandemie, S. 158/159: Kirche heute – von Bedeutung? S. 163: Der Weiberaufstand   • **Formen gelebten Glaubens:** S. 160/161: Soll ich oder soll ich nicht? Drin bleiben – Austreten – Mitmachen?, S. 162: Novize eines Ordens mit 19,
Zeitbedarf: ca. 12 Std.
Folgende **Methode** wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt: • Mit Bildern kreativ arbeiten

Unterrichtsvorhaben 10.2: Heilige Schriften verstehen: Wege der Weltreligionen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott.
- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen.
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens.
- erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens.
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen.

8)

Sachkompetenz

- beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (u. a. wörtliches Verständnis, historisierende Auslegung).
- erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte.
- erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind.
- unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit.
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens.

Urteilskompetenz

- beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes.
- erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.
-

Inhaltsfelder: **Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens (5) + Weltreligionen im Dialog (6)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Entstehung und Gattungen biblischer Texte/ Judentum, Christentum und Islam im Trialog:** S. 104/105: Christliche Traditionen der Schrifthermeneutik, S. 104/105: Christliche Traditionen der Schrifthermeneutik, S. 106/107: Jüdische Traditionen der Schrifthermeneutik, S. 108/109: Islamische Traditionen der Schrifthermeneutik, S. 110/111: Hinduistische Traditionen der Schrifthermeneutik, S. 112/113: Buddhistische Traditionen der Schriftenhermeneutik, S. 114/115: Im Dialog über das Schriftverständnis
- **Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen:** S. 103: Biblischen Texten vielfältig begegnen, S. 104/105: Christliche Traditionen der Schrifthermeneutik, S. 114/115: Im Dialog über das Schriftverhältnis

Zeitbedarf: ca. 8 Std.

Folgende Methode wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt:

- Der hermeneutische Zirkel

Unterrichtsvorhaben 10.3: Faszinierende Fremdheit? Hinduistische und buddhistische Traditionen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …   **übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**   • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen.   • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung.   9)   **Sachkompetenz**   • stellen Charakteristika einer fernöstlichen Religion als Weg der Heilssuche dar.   • vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer fernöstlichen Weltreligion.   • unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation.   10)   **Urteilskompetenz**   • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft.
Inhaltsfelder: **Weltreligionen im Dialog (6)**   **<u>Inhaltliche Schwerpunkte</u>**:   • **Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion:** S. 210/211: Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion, S. 212/213: Hinduismus – mehr als eine Religion, S. 214/215: Buddhismus – eine Religion?, S. 216: Die Silbe „Om“: Symbol des Hinduismus, S. 217: Lebensrad und Rad der Lehre: Symbole des Buddhismus, S. 218:/219: Vorbilder im Hinduismus und Buddhismus, S. 220: Die Einheit von Atman und Brahman …, S. 221: … und die Anatta-Lehre Buddhas, S. 222: Dreiheit des Einen im Hinduismus …, S. 223: … und die „drei Juwelen“ der Buddhisten, S. 224: Im Zentrum – die Verehrung der Kuh …, S. 225: … oder die Überwindung von Duhkha; S. 226: Ein Hindu kämpft für Kinderrechte …, S. 227: … und eine buddhistische Nonne; S. 228: Erlösung aus dem Samsara: Moksha …, S. 229: … oder Nirwana, S. 230/231: Verschiedene Religionen leben – ist das möglich?, S. 232: Pi erzählt, warum er Hindu ist
Zeitbedarf: ca.12 Std.
Folgende **Methode** wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt: • Lebensbilder präsentieren

Unterrichtsvorhaben 10.4: Glauben 4.0? – Im Labyrinth der Angebote

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext.

11)

Sachkompetenz

- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung.
- beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben.
- beschreiben alternative Formen der Suche nach Sinn und Erfüllung.

12)

Urteilskompetenz

- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander.
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen.

Inhaltsfelder: **Religion in einer pluralen Gesellschaft (7)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen:** S. 238/239: Zwischen Gleichgültigkeit und Zeitdruck, S. 240/241: Sich (nicht) sorgen, S. 242/243: Religion als Rück-Bindung, S. 244/245: Smartphone unser!, S. 246/247: Auf der Suche nach Resonanz – der Mensch als intersubjektives Wesen, S. 148/149: Im Trend: Spiritualität, S.250/251: Suchbewegungen und Entdeckungen, S. 252: Was ist dir heilig? S. 50/51: Up to date!? – Mensch sein heute, S. 204: Orientierung durch Apps und KI?

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Folgende **Methode** wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt:
Videodokumentation

Unterrichtsvorhaben 10.5: „Aus und vorbei!?“ Tod und Leben in christlicher Perspektive

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler …

übergeordnete Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

- beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen.
- beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens.
- unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen

13)

Sachkompetenz

- beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung.
- zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf.
- unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen Vorstellungen (u. a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen)
- deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung.
- erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaube
- unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation.

14)

Urteilskompetenz

- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz
- setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander.
- beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen.
-

Inhaltsfelder: **Jesus, der Christus (3)** + **Weltreligionen im Dialog (6) + Religion in einer pluralen Gesellschaft (7)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen:** S. 78/79: Eine Zeit zum Leben, S. 80/81: …und eine Zeit zum Sterben, S. 82/83: Wenn ein Mensch gestorben ist, S. 84/85: Der Trauer einen Raum geben, S. 86/87: Trauer – auch in der Schule, S. 94/95: Auferstehung von den Toten: Die christliche Hoffnung, S. 96/97: Auferstehung: heute und jetzt
- **Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi:** S. 88/89: „Der Herr vollende an Dir, was er in der Taufe begonnen hat“
- **Judentum, Christentum und Islam im Trialog:** S. 90/91: Jüdische und islamische Trauerriten
- **Heil und Erlösung in einer fernöstlichen Religion:** S. 92/93: Tod und Trauer in fernöstlichen Religionen,

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

Folgende **Methode** wird in dem Unterrichtsvorhaben ins Zentrum gestellt:

- Ortstermin

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.3 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.
Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Perspektive vor dem Hintergrund ihrer Biographie auseinanderzusetzen. Damit verfolgen wir das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene religiöse Identität entwickeln können, zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft, Umwelt und Kirche angeregt und zu einem respektvollen Umgang mit dem christlichen Glauben sowie mit anderen Religionen und Weltanschauungen befähigt werden.
Dabei orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts im Rahmen des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen.

Fachliche Grundsätze:

- Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
- Die Merkmale kompetenzorientierten Religionsunterrichts werden beachtet (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares fachliches Wissen und somit religiöse Bildung zu fördern.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

I. Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber. Deshalb sind im katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit Bewertungsgrundlage.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs der Schülerin bzw. des Schülers berücksichtigen. Dafür ist es einerseits notwendig, den unterschiedlichen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler zu diagnostizieren und andererseits unterschiedliche Überprüfungsformen einzusetzen, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Hier bieten sich sinnvolle Möglichkeiten der Differenzierung an. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form.
Besonderen Wert haben Formen der Metakognition und Feedback-Prozesse, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren. Das regelmäßige Schülerfeedback wird zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse im Unterricht genutzt.
Es muss jedoch auch bewertungsfreie Räume geben, die gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“

Im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.
Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ umfasst mündliche und schriftliche Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang in Qualität, Quantität und Kontinuität. Dabei werden sowohl Inhalts- wie auch Darstellungsleistungen berücksichtigt.

Festlegungen für die einzelnen Jahrgangsstufen:

- im Doppeljahrgang 5/6: Bewerten der verbindlich zu führenden Mappen/Hefte, Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen, Bewertung szenischer Darstellungen
- in der Jahrgangsstufe 7: Planung und Durchführung eines Projektes, Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen
- in der Jahrgangsstufe 8: schriftliche Übungen; Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen
- im Doppeljahrgang 9/10: Erstellen eines Portfolios; Bewertung von digitalen Präsentationen und Rechercheergebnissen

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn und darüber hinaus auch bei Lehrerwechsel mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Klassenbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein.

Die Leistungsbeurteilung bezieht sich darauf, inwiefern Schülerinnen und Schüler

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einlassen,
- kontinuierlich mitarbeiten,

- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache formulieren,
- Fragen und Problemstellungen erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen entwickeln und Arbeitswege planen,
- den eigenen Standpunkt begründen, sich Kritik stellen und sich ggf. korrigieren,
- Beiträge anderer aufgreifen, prüfen, fortführen und vertiefen,
- Fachkenntnisse sachlich korrekt einbringen und anwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umgehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ arbeiten,
- Ergebnisse zusammenfassen und Standortbestimmungen vornehmen.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt spätestens zum Quartal in mündlicher oder schriftlicher Form, ggf. mit Hinweisen für die weitere Lernentwicklung.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Die Lehr- und Lernmittel für den G9-Bildungsgang in katholischer Religionslehre sind noch nicht vollständig veröffentlicht. Daher kann eine vollständige Angabe hier noch nicht erfolgen.

Aktuell wird in der Jahrgangsstufe 5/6 vor allem mit dem Buch „Leben Gestalten“ aus dem Klett-Verlag gearbeitet, welches für den G9 Jahrgang veröffentlicht und zugelassen wurde. Dies wird von den Kolleginnen und Kollegen individuell durch weitere Materialien ergänzt.

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Gymnasiums Antonianum sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet (vgl. auch Kapitel 1):

- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Medienkonzepts.
- Das Fach Katholische Religionslehre fördert fachspezifisch die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulinternen Methodenkonzepts.
- Im Sinne des sprachsensiblen Unterrichtens an unserer Schule wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet, z.B. durch die Anlage eines Glossars. Die Schülerinnen und Schüler sollen darüber hinaus in ihrer religiösen Sprachfähigkeit gefördert werden.
- Wo es sich anbietet, finden vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe

einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.

- Die Fachkonferenz fördert den interreligiösen und interkulturellen Dialog.
- Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern angestrebt, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
- Die Schulgottesdienste sind in in der Regel ökumenisch und werden mit Unterstützung des Faches Musik durchgeführt. Eine Eucharistiefeier in der Erprobungsstufe wird zusätzlich angestrebt.
- Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaft, bei konfessionsübergreifenden Themen auch die Fachschaftsmitglieder der anderen Religionslehren, über Inhalte der Veranstaltungen.

4 Ergänzung des schulinternen Curriculums im Fach katholische Religionslehre - Kriterien der Leistungsüberprüfung und Leistungsbewertung im Distanzlernen

1. Rechtliche Grundlagen: Leistungsüberprüfung im Distanzlernen

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§ 29 SchulG[27] i. V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur Leistungsbewertung (§ 48 SchulG[28] i. V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen. Daher können die im Distanzunterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler Grundlagen für Klassenarbeiten, Klausuren und sonstige Prüfungen sein. Dabei stellt die Leistungsüberprüfung im Präsenzunterricht den Regelfall dar. Auch Schülerinnen und Schüler mit corona-relevanten Vorerkrankungen sind verpflichtet, unter Wahrung der entsprechenden Hygienevorgaben an diesen Leistungsüberprüfungen teilzunehmen. Ausnahmen werden mit der Schulleitung abgestimmt.

Befinden sich Schülerinnen und Schüler im Distanzunterricht oder kann eine Lehrperson aufgrund einer corona – relevanten Vorerkrankung keinen Präsenzunterricht erteilen, sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene Formen der Leistungsüberprüfungen für den Distanzunterricht möglich. Diese werden im Folgenden (Abschnitt 5) durch die Fachkonferenz des Faches katholische Religionslehre festgelegt und an die Schülerinnen und Schüler sowie die Erziehungsberechtigten kommuniziert.

Die im Distanzunterricht erworbenen Fertigkeiten und erbrachten Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der „sonstigen Leistungen“ einbezogen.

4.1 Kommunikation der Kriterien zur Leistungsbewertung im Fach katholische Religionslehre

Zu Beginn des Schuljahres werden die Grundsätze zur Leistungsbewertung hinreichend klar und verbindlich durch die Fachkonferenz katholische Religionslehre festgelegt und an die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern (Schulkonferenz/ Schulpflegschaft/ Konzept zur Leistungsbewertung im Distanzunterricht auf der Homepage/ Link im

Elternbrief) kommuniziert. (§ 70 SchulG[30]). Die Information der Schülerinnen und Schüler wird im Klassenbuch bzw. im Kursheft dokumentiert.

4.2 Sonstige Leistungen im Unterricht

Für den Distanzunterricht erweisen sich nicht alle Formen der Leistungsüberprüfung aus dem Präsenzunterricht als passend. Zudem muss die Frage der Eigenständigkeit der Leistung Beachtung finden. Daher werden im Distanzunterricht erstellte Lernprodukte durch entsprechende mündliche (Videokonferenz oder im Präsenzunterricht) oder schriftliche Erläuterungen ergänzt. Hier sollen besonders der Entstehungsprozess und der Lernweg in den Blick genommen werden.

Werden Formate der Leistungsüberprüfung im Distanzunterricht durchgeführt, sollten die erforderlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, wie beispielsweise das Vorhandensein eines ruhigen häuslichen Arbeitsplatzes und entsprechender (medialer) Ressourcen. Diese Grundbedingungen können durch ein Gespräch zwischen Lehrkraft und Schülerin bzw. Schüler und deren Eltern abgeklärt werden. Auf diese Weise wird der Grundsatz der Chancengleichheit gewahrt .

4.3 Schriftliche Leistungen im Unterricht

Der Regelfall sollte die Leistungsüberprüfung im Präsenzunterricht sein. Das bedeutet, dass Schülerinnen und Schüler mit corona-relevanten Vorerkrankungen verpflichtet sind, an den schriftlichen Leistungsüberprüfungen unter Wahrung der Hygienevorkehrungen teilzunehmen. Außerdem erlaubt die Grundlage der APO SI einmal im Schuljahr pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung zu ersetzen (§ 6 Abs. 8 APO- SI[31]). Dies ist für das Fach katholische Religion jedoch in der Sek I nicht relevant, da es keine Klassenarbeiten gibt. Die Kompetenzüberprüfungen orientieren sich an dem Kernlehrplan und den Formaten unter Punkt 6.

In der Sekundarstufe II in der Qualifikationsphase gilt für alle Fächer mit Klausuren, dass eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt wird. Die Anfertigung der Facharbeit im Distanzlernen ist möglich. Die Beratung während der Facharbeiten kann dann beispielsweise auch durch Videokonferenzen erfolgen.

4.4 Alternative Formate der Leistungsüberprüfung im Fach katholische Religionslehre:

o DigitaleSchaubilder
o - Aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen
o - Mediale Produkte (Erklärvideos, Audioaufnahmen etc.) o - Gestaltung von Bildern/Comics
o - Referate und Präsentationen
o - Portfolios, Lerntagebücher
o - Teilnahme an Videokonferenzen
o - Kollaborative Schreibaufträge

o - Erstellung von Plakaten
o - Kreative Schreibaufgaben

4.5 Rückmeldung/ Feedback

Die Leistungsüberprüfungen im Fach katholische Religionslehre werden derart konzipiert, dass die Lernentwicklung bzw. der Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfasst werden und auf dieser Grundlage in einem wechselseitigen kommunikativen Prozess zwischen Lehrkraft, Schülerinnen und Schülern und ggfs. den Eltern eine passende Förderung unter Berücksichtigung der Stärken und Schwächen erfolgen kann. Dabei geben die Lehrkräfte der Fachschaft katholische Religionslehre Auskunft zum Lernprozess und zum aktuellen Lernstand sowie zur Weiterarbeit. (§ 44 SchulG) Der Feedbackprozess kann aber auch nicht nur durch die Lehrkraft erfolgen, sondern auch durch Peer-to-Peer-Feedbackphasen mit den Mitschülerinnen und Mitschülern. Dies ist vor allem durch die fortschreitende Digitalisierung am Antonianum und das dadurch mögliche kollaborative Arbeiten in den Lerngruppen möglich.

5 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern wird kontinuierlich evaluiert und ggf. weiterentwickelt. Dazu werden regelmäßig die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans,
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial,
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt und ausgewertet. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.